

## Der Insel-Bote vom 10.12.2011



Das Gelände rund um den Fischmarkt zog zahlreiche Neugierige magisch an.

Foto: psz

### „Land unter“ in Maßen

**Trotz gegenteiliger Vorhersagen traf Orkantief „Friedhelm“ mit weniger Wucht als erwartet auf die Inseln  
föhr**

Mit Böen von über 100 Stundenkilometern hat das Orkantief „Friedhelm“ zwar für viel Wind gesorgt, größere Schäden aber hat es auf den Inseln nicht angerichtet.

Während die Kinder auf Sylt am gestrigen Freitag von dem Weg zur Schule befreit waren und „sturmfrei“ hatten, lief auf Föhr und Amrum alles seinen gewohnten Gang. Frühzeitig hatte die Wyker Dampfschiffs-Reederei (WDR) sturmbedingte Fährausfälle bis einschließlich Sonnabend ausgegeben und PKWs mit Anhängern sowie Lastwagen mit leeren Anhängern oder Fahrzeuge mit Gefahrgut durften den Sylt-Shuttle zur Nachbarinsel nicht nutzen.

In Wyk erreichte das Wasser gegen 13 Uhr seinen Höchststand, in Utersum am anderen Ende der Insel etwa 20 Minuten früher. Da war „Friedhelm“ schon längst kein Thema mehr, war der Sturm merklich abgeflaut und eher einer lauen Brise gewichen.

Gleichwohl erreichte der Pegel in Wyk einen Höchststand von 1,60 Metern (Wittdün 1,56, Dagebüll 1,80) über Normal. Bei strahlendem Sonnenschein, der zahlreiche „Hochwasser-Touristen“ auf die Deiche lockte. „Schön anzusehen, aber nicht gefährlich“, konstatierte dann auch Gerd Jakobsen vom Wyker Hafenamts, dass „die Leute etwas zu gucken hatten“.



Wer bereits auf der Fähre war, musste sich bis zum Abflauen des Wassers gedulden.  
Foto: psz

Dem Wasserstand zum Opfer gefallen waren – neben den Halligverbindungen – vor allem die Fahrten zwischen Wyk und Dagebüll. So war frühzeitig auf dem Internetauftritt der WDR nachzulesen, dass die geplanten Verbindungen um 12 und 13 Uhr (ab Dagebüll) sowie 11.50 und 13.15 Uhr ausfallen würden, gleichsam ins Wasser fielen.

Gegen 14.30 Uhr schließlich setzte der planmäßige Schiffsverkehr wieder ein und die erste Fähre nahm Kurs auf Dagebüll.

Bereits um 13.30 Uhr war eine Fähre in den Wyker Hafen eingelaufen. Die hatte Wittdün nicht ganz fahrplankonform um 12.30 Uhr verlassen und Kurs auf die Nachbarinsel genommen, um von hier weiter nach Dagebüll zu schippern. Passagiere allerdings, die in Wyk vom Schiff wollten, mussten sich vorübergehend die Zeit an Bord des Schiffes verteilen, denn an Land zu gehen war unmöglich. Zu diesem Zeitpunkt stand die Mole noch unter Wasser.

**psz**



In Utersum erreichte das Wasser bereits gute 20 Minuten früher seinen Höchststand